CONTE *verlag*

Krimineller Begleiter

Mord(s)kalender 2012
Deine Tage sind gezählt

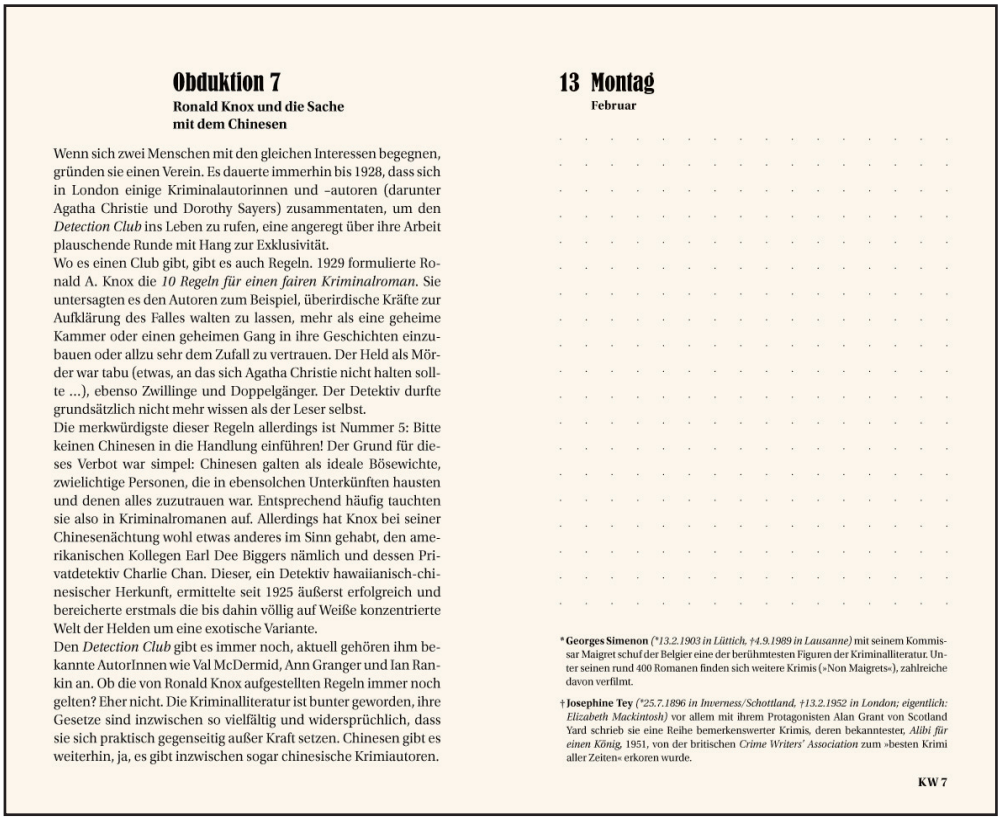
fester Leineneinband mit Lesebändchen
mit echtem Kaliber 9mm Durchschuss
480 Seiten, 15,00 €
ISBN 978-3-941657-43-4

Conte Verlag GmbH
Am Ludwigsberg 80–84
66113 Saarbrücken
Tel (0681) 4162428
Fax (0681) 4162444
info@conte-verlag.de
www.conte-verlag.de

Das Buch

Ein Tag ohne Krimi ist ein verlorener Tag? Aber wer kann sich erlauben, täglich einen Krimi zu lesen? Die gute Nachricht: Es geht auch anders.
Mit etwa 800 Geburts- und Sterbedaten einheimischer wie internationaler Krimiautorinnen und -autoren, 53 informativen und kurzweiligen Kolumnen zum Genre, sowie Terminen, Zitaten und nützlichen Adressen wird der Krimikalender 2012 nicht nur zum täglichen Begleiter durch die Welt der Spannungsliteratur. Er funktioniert auch als kleines Krimilexikon, gibt Lesetipps, ist eine Entdeckungsreise und berichtet über Grundlegendes, Absurdes, Witziges rund um Krimi und Verbrechen. Kurzum: Ein Kalender zum Nachdenken und Nachlesen, ein Appetitmacher, ein ideales Geschenk nicht nur für unersättliche Krimifans.

Probeseite



Obduktion 7
Ronald Knox und die Sache mit dem Chinesen

Wenn sich zwei Menschen mit den gleichen Interessen begegnen, gründen sie einen Verein. Es dauerte immerhin bis 1928, dass sich in London einige Kriminalautorinnen und -autoren (darunter Agatha Christie und Dorothy Sayers) zusammentaten, um den *Detection Club* ins Leben zu rufen, eine angeregt über ihre Arbeit plauschende Runde mit Hang zur Exklusivität.
Wo es einen Club gibt, gibt es auch Regeln. 1929 formulierte Ronald A. Knox die *10 Regeln für einen fairen Kriminalroman*. Sie untersagten es den Autoren zum Beispiel, überirdische Kräfte zur Aufklärung des Falles walten zu lassen, mehr als eine geheime Kammer oder einen geheimen Gang in ihre Geschichten einzubauen oder allzu sehr dem Zufall zu vertrauen. Der Held als Mörder war tabu (etwas, an das sich Agatha Christie nicht halten sollte ...), ebenso Zwillinge und Doppelgänger. Der Detektiv durfte grundsätzlich nicht mehr wissen als der Leser selbst.
Die merkwürdigste dieser Regeln allerdings ist Nummer 5: Bitte keinen Chinesen in die Handlung einführen! Der Grund für dieses Verbot war simpel: Chinesen galten als ideale Bösewichte, zwielichtige Personen, die in ebensolchen Unterkünften hausten und denen alles zuzutrauen war. Entsprechend häufig tauchten sie also in Kriminalromanen auf. Allerdings hat Knox bei seiner Chinesenächtung wohl etwas anderes im Sinn gehabt, den amerikanischen Kollegen Earl Dee Biggers nämlich und dessen Privatdetektiv Charlie Chan. Dieser, ein Detektiv hawaiianisch-chinesischer Herkunft, ermittelte seit 1925 äußerst erfolgreich und bereicherte erstmals die bis dahin völlig auf Weiße konzentrierte Welt der Helden um eine exotische Variante.
Den *Detection Club* gibt es immer noch, aktuell gehören ihm bekannte AutorInnen wie Val McDermid, Ann Granger und Ian Rankin an. Ob die von Ronald Knox aufgestellten Regeln immer noch gelten? Eher nicht. Die Kriminalliteratur ist bunter geworden, ihre Gesetze sind inzwischen so vielfältig und widersprüchlich, dass sie sich praktisch gegenseitig außer Kraft setzen. Chinesen gibt es weiterhin, ja, es gibt inzwischen sogar chinesische Krimiautoren.

13 Montag
Februar

* **Georges Simenon** *(*13.2.1903 in Lüttich, †4.9.1989 in Lausanne)* mit seinem Kommissar Maigret schuf der Belgier eine der berühmtesten Figuren der Kriminalliteratur. Unter seinen rund 400 Romanen finden sich weitere Krimis (»Non Maigrets«), zahlreiche davon verfilmt.

† **Josephine Tey** *(*25.7.1896 in Inverness/Schottland, †13.2.1952 in London; eigentlich: Elizabeth Mackintosh)* vor allem mit ihrem Protagonisten Alan Grant von Scotland Yard schrieb sie eine Reihe bemerkenswerter Krimis, deren bekanntester, *Alibi für einen König*, 1951, von der britischen *Crime Writers' Association* zum »besten Krimi aller Zeiten« erkoren wurde.

KW 7

Bestellabschnitt

Bitte senden Sie uns:

❑ ..... Exemplare von »Mord(s)kalender 2012«
❑ Ein Gesamtverzeichnis

Adresse: